

Offene Türen und offene Ohren

Unter dem Motto „Jedes Kind braucht eine Zukunft“ gewährten die Südstadtkids zum Weltkindertag Einblick hinter die Kulissen

Von Stefanie Pfäffle

HEILBRONN „Çdo fëmijë ka nevojë për një të ardhme. Ovvoru kulan-taikkum etirkalam tevai.“ Wie bei der Sendung mit der Maus kommt man sich vor, doch das übliche „Das war Albanisch“ fehlt. Albanisch und Tamil – eine Sprache, die von ungefähr 76 Millionen Menschen in Indien, Sri Lanka, Malaysia und Singapur gesprochen wird – sind nur zwei der vielen Sprachen, die auch bei den Südstadtkids in Heilbronn gesprochen werden. Anlässlich des Weltkindertags am Mittwoch lud die diakonische Einrichtung zum Tag der offenen Tür. Das Motto dieses Jahres, egal in welcher Sprache: „Jedes Kind braucht eine Zukunft“.

Helfende Hand Während die Kinder sich an Spielstationen beschäftigen, gehen die Erwachsenen auf die Straße, wo sonst die Mitarbeiter unterwegs sind, um Kinder und junge



Mit einem fröhlichen Lied begrüßen die Südstadtkids die Gäste beim Tag der offenen Tür zum Anlass des Weltkindertags.

Foto: Stefanie Pfäffle

Heranwachsende zu treffen, ihnen ein offenes Ohr und eine helfende Hand anzubieten. „Heute hilft zum Beispiel eine Jugendliche mit, die ich vor eineinhalb Jahren auf dem

Silcher-Spielplatz getroffen habe, als sie noch gar kein Deutsch konnte“, erzählt Laura Rück. Im vergangenen Jahr hatte das Team zu 429 Kindern und Jugendlichen Kontakt, wo-

bei etwa 150 regelmäßig an den Angeboten teilnehmen. Diese kommen aus 19 Herkunftsländern. Vor Ort wird darauf geachtet, dass alle Deutsch miteinander sprechen.

Wenn das Team montags und donnerstags beim Bauwagen auf dem Silcherplatz ist, hat es neben Spielgeräten auch immer Getränke für die Pause mit Geschichte dabei. Außerdem nicht wegzudenken: ein Erste-Hilfe-Päckchen und der grüne Zettel mit weiteren Angeboten wie der offenen Fahrradwerkstatt oder der Hausaufgabenhilfe.

Begleitung Die Südstadtkids sind für alle aus dem Quartier zwischen Ost-, Süd- und Wilhelmstraße ab der ersten Klasse bis einschließlich 26 Jahre da. „Wir wollen sie in allen Lebenssituationen begleiten und in allem unterstützen, was so ansteht“, erläutert Rück. Damit sie zu selbständigen und verantwortungsvollen Erwachsenen werden, erken-

nen, dass sie gesehen werden und wertvoll sind. Das passiert in Gruppenarbeit, aber auch Einzelfallhilfe und eben aufsuchender Arbeit.

Tobias Bothe von der Mitternachtsmission, zu der die Süd- und die Nordstadtkids gehören, zitiert aus einem Bericht der Unicef: Dass Kinder all die Herausforderungen des Lebens nur bewältigen könne, wenn sie sich das selbst zutrauen. Selbstbewusstsein tut also Not. Die meisten Kinder wachsen in Deutschland in guten Familien und guten Verhältnissen auf, aber eben nicht alle. „Eine zunehmende Zahl gerät ins Abseits: 1,3 Millionen Kinder und Jugendliche betrifft das Risiko, in dauerhafter Armut zu leben.“ Bei den Süd- und Nordstadtkids haben die Mitarbeiter ein offenes Ohr für ihre Sorgen, fördern aber auch Talente. All das wird – bis auf Projektmittel des Landes für die mobile Arbeit – ausschließlich mit Spenden finanziert.